www.fpoe-ooe.at

FPÖ Dialog

Ostern 2021

FPÖ Die Freiheitlichen Schwertberg

Erich Hofstätter, FP-Gemeinderat

Lärmbelästigung ASZ

Seit der Neuerrichtung gab es massive Beschwerden wegen Lärmbelästigung beim neuen Abfallsammelzentrum in Poneggen. Es kam wie es kommen musste!

Vor ungefähr 3 Jahren habe ich schon darauf hingewiesen, daß es durch das neue geplante ASZ in Poneggen 100m gegenüber einer Wohnsiedlung zu einer Lärmbelästigung kommen wird.

Begründung: Viel zu nahe bei einem Wohngebiet. Da hat mich der Herr ÖVP-Bürgermeister Max Oberleitner eines Besseren belehrt: Das neue ASZ hat sowieso nur 2 Tage in der Woche geöffnet, und da gibt es praktisch keine Lärmentwicklung. Meine Antwort darauf war klar: Dieses neue Abfallzentrum ist nicht für Schwertberg alleine, sondern für 3 Gemeinden. Für Schwertberg, Mauthausen, und Ried in der Riedmark. Das heißt im Klartext: 3 mal mehr Vehrkehrsaufkommen - das ist Faktum!

Jetzt reagiert der Bürgermeister mit eine Gegenmaßnahme. Man möchte die Anrainer mit einer schönen Lärmschutzwand beglücken.

Meiner Meinung werden diese schönen Wohnhäuser eine massive Wertverminderung erfahren.

Ich glaube, liebe Poneggen-Anrainer, Ihr wisst, was bei der nächsten Gemeinderatswahl im September 2021 zu tun ist.

Der ÖVP-Sonnenkönig gehört in die Schranken gewiesen.

Erich Hofstätter

Hohe Kosten

Immer wieder treten bei Schwertberger Projekten Kostenüberschreitungen auf, für die der Schwertberger Steuerzahler aufkommen muss. Beispiele dazu sind bekannt:
> Turnsaalsanierung > Caritas-Kindergarten > Hochbehälter

Beim Caritas-Kindergarten sind wieder neue Probleme ans Tageslicht getreten. Im Turnsaal vom Altbestand bildet sich Schimmel. Damit werden zu den bereits bekannten Mehrkosten weitere Zusatzkosten auf die Bürger zukommen.

Bei der letzten Gemeinderatssitzung wurden wir auch noch mit der Aktenlage konfrontiert, dass durch mündliche Vergaben des Bürgermeisters bisher nicht bekannte Kosten von 70.000€ auf uns zukommen.

Dabei geht es um ein Projekt zur Wasserversorgung, bei dem ausschließlich der Gemeinderat zur Auftragsvergabe berechtigt ist. Eine solche Vorgangsweise hebelt die demokratische Kontrolle durch den Gemeinderat aus.

Es ist jedenfalls zu befürchten, dass uns die Kosten nicht erspart werden können, da mittlerweile schon wieder alles gelaufen ist.

Blackout-Gefahr

Am 8. Jänner 2021 sind wir in ganz Europa nur knapp an einem Blackout vorbeigeschrammt. Darunter wird ein längerfristiger überregionaler Stromausfall verstanden, der fatale Folgen mit sich bringt.

Diese werden meist völlig unterschätzt, und können uns auch in Schwertberg drohen:

- Ausfall der Trinkwasserversorgung
- Lieferstopp für Lebensmittelmärkte
- Keine Funktion der Tankstellen
- Keine Heizung, kein Licht
- Zusammenbruch der Kommunikationseinrichtungen

Experten sind sich einig, dass sich nicht die Frage stellt, ob ein Blackout in Europa auftreten wird, sondern nur wann. Dieser kann durch menschliches Versagen, aber auch durch Angriffe oder Naturkatastrophen ausgelöst werden.

Ein Hochfahren des Stromnetzes ist dann längerfristig nicht mehr möglich, da die meisten Kraftwerke selbst Strom benötigen, um in Betrieb gehen zu können.

In Dokumentationen wird darauf hingewiesen, dass so ein Szenario eine unfassbare Bedrohung darstellen kann. Von Hungersnot bis zu Verteilungskämpfen ist alles möglich.

Um auf diese Problematik aufmerksam zu machen, haben wir dieses Thema in den Gemeinderat eingebracht.

Wir setzen uns dafür ein, dass Schwertberg für so einen Notfall vorbereitet ist, und unsere Bürger geschützt werden.

Der Bürgermeister ist sofort auf diesen Zug aufgesprungen, und hat zugesagt, dass dieses Thema aktiv in der Gemeinde behandelt wird.

Es war längst Zeit, dass bei diesem wichtigen Thema in Schwertberg gegengesteuert wird.

Perspektive in Schwertberg

Seit über einem Jahr wird uns verkündet, dass die nächsten 2 Wochen in der Corona-Pandemie entscheidend sind. In der Zwischenzeit wurde unsere Wirtschaft durch die Lockdowns schwer beschädigt. Auch die Zukunft unserer Kinder steht auf dem Spiel.

Weitere Kollateralschäden sind durch verschobene, oder abgesagte Gesundheitsuntersuchungen entstanden. Die Schuld an dem Impfchaos wird in der Bundesregierung hin und her geschoben. Der Maskenschwindel und Korruptionsvorwürfe belasten das ÖVP-Umfeld schwer.

Auf Freiheitliche Initiative arbeiten in Schwertberg jetzt alle Fraktionen an einer Perspektive nach dem Lockdown. Dafür haben wir eigens eine Arbeitsgruppe gegründet. Eines ist für alle Beteiligten klar: Wir wollen helfen. Nicht nur der Schwertberger Wirtschaft, sondern auch den Mitbürgern, die es besonders schwer haben.

Die Details dazu werden noch ausgearbeitet, damit wir rasch helfen können.

Ing. Paul Kashofer
FP-Obmann

Wir. Gestalten. Zukunft.

Mit allen, die Leistung bringen. Und für alle, die sie bringen wollen.

FPÖ

Dr. Manfred Haimbuchner
Landeshauptmann-Stv.

Ein Jahr Pandemie in Österreich. Lockdowns, kaum Unterricht in den Schulen und eine massiv belastete Wirtschaft. Für FPÖ-Landesparteiobmann, Landeshauptmann-Stv. Dr. Manfred Haimbuchner ist die Lage alarmierend: „Wir stolpern von einem Lockdown, von einer Welle in die nächste. Die Regierung inszeniert ein Maßnahmen-Chaos nach dem anderen. Kurz, Anschober, Kogler und Kollegen hinterlassen eine Orientierungslosigkeit und verursachen ein Verordnungs-Chaos nach dem anderen." Die Regierung habe verschlafen, langfristige Konzepte zu entwickeln.

Massiv betroffen ist die Wirtschaft, Kurzarbeit und hohe Arbeitslosigkeit sind die Folge. Jede Woche Lockdown kostet dem Handel 1,7 Mrd. Euro und generiert im Schnitt rund 15.000 Arbeitslose.

„Wollen wir Oberösterreich wieder zu einem Land der Hochleister machen und mit Schwung aus der Krise führen, dann brauchen wir die Unternehmer", betont Haimbuchner. Oberösterreich habe hochgradig innovative Unternehmen mit großem Entwicklungspotential, die den Standort sowie die Arbeitsplätze der Zukunft maßgeblich mitgestalten werden. „Was dieses Bundesland zum Motor der heimischen Exportwirtschaft und zur Herzkammer der österreichischen Industrie gemacht hat, war der Vorsprung durch eben jene Innovationen", fordert der FPÖ-Chef hier den Ausbau.

Es sei nötig, die bestmöglichen Rahmenbedingungen zu schaffen. „Die Politik muss schneller und kreativer werden", müsse man laut Haimbuchner veraltete Wege verlassen: „Die Erfolgsmodelle von gestern sind kein Allheilmittel für die Herausforderungen des Heute, Morgen und Übermorgen."

> **„Jede Woche Lockdown kostet dem Handel 1,7 Mrd. Euro und generiert im Schnitt rund 15.000 Arbeitslose."**

Unternehmen und Betriebe brauchen in Krisenzeiten die größtmögliche Unterstützung bei der Sicherung von Arbeitsplätzen, beim Erhalt und Ausbau der wirtschaftlichen Leistungsfähigkeit. Konkret in der Coronakrise heißt das: ein echtes Konjunkturpaket bereitstellen, das vor allem die Bedürfnisse der EPUs und der KMUs berücksichtigt.

„Diese bilden das Rückgrat unserer Volkswirtschaft", spricht sich Haimbuchner dafür aus, dass unverzichtbarer Teil eines Konjunkturpakets flächendeckende und spürbare Steuersenkungen sein müssen: „Vor allem den kleinen und mittelständischen Unternehmen muss die nötige Luft zum Atmen gegeben werden." Zudem müssen Investitionen in Zukunftstechnologien erfolgen.

Mit dem Oberösterreich-Paket in Höhe von mehreren hundert Millionen Euro sei sichergestellt, dass wir vom Bund unabhängige und schnelle Hilfe für diejenigen leisten können, die sie dringend benötigen. „Dazu zählen ein Härtefallfonds und eine Corona-Bürgschaft für Kleinbetriebe, Landeshaftungen für Mittelstand und Großbetriebe, ein Tourismus-, Arbeitsmarkt sowie Digitalisierungs- und Start-Up-Paket. Ohne uns Freiheitliche wäre insbesondere die Unterstützung für kleine und mittlere Betriebe nicht so stark ausgefallen", so Haimbuchner.

Impressum: FPÖ Ortspartei Schwertberg, F.d.I.v.: Ing. Paul Kashofer, Heimstättenweg 3, 4311 Schwertberg; Druck: Global-Print, Zamenhofstraße 43-45, 4020 Linz; Verlags- und Herstellungsort: Heimstättenweg 3, 4311 Schwertberg;